

Beitrag zur Kenntnis der Ameisenjungfern in Vorarlberg/Austria occ. (Neuroptera, Myrmeleontidae)

von Michael Reutz & Ulrich Aistleitner

Zu den Autoren

Michael Reutz, Jahrgang 1984, maturierte im vergangenen Schuljahr am Bundesgymnasium Feldkirch; Fachbereichsarbeit in Biologie über Ameisenjungfern.

Ulrich Aistleitner, Jahrgang 1970, Studium der Biologie und Erdwissenschaften (Diplom/Studienzweig Zoologie und Lehramt) an der Universität Innsbruck, widmet sich der Erforschung der heimischen Insektenfauna, im Schuldienst tätig.

Abstract

The antlions *Myrmeleon formicarius* LINNAEUS, 1767 and *Euroleon nostras* (GEOFFROY in FOURCROY, 1785) are recorded for the first time from Vorarlberg (Austria occ.). A distribution map is given. A short survey of their Red List status in Austria and in neighbouring countries of Vorarlberg is given.

Zusammenfassung

Die Ameisenjungfern *Myrmeleon formicarius* LINNAEUS, 1767 und *Euroleon nostras* (GEOFFROY in FOURCROY, 1785) werden erstmals für das Bundesland Vorarlberg gemeldet. Auf einer Verbreitungskarte werden die Fundpunkte dargestellt. Ein kurzer Überblick der Gefährdungskategorien in den Roten Listen Österreichs und den Nachbarländern Vorarlbergs wird gegeben.

Key words: Neuroptera, Myrmeleontidae, Vorarlberg, Austria, local distribution

1. Einleitung

Der Erstautor beschäftigt sich mit dieser Insektengruppe in einer Fachbereichsarbeit im Rahmen seiner Reifeprüfung (REUTZ 2002). Damit der fachliche Inhalt einem breiteren Leserkreis zugänglich wird, wird sie überarbeitet, ergänzt und hier vorgestellt.

Mit weltweit über 2000 Arten – vor allem in den ariden Gebieten Afrikas und Asiens – bilden die Ameisenjungfern (Myrmeleontidae) die artenreichste Familie der Netzflügler. In Europa sind 44 Arten vertreten, davon 17 in Mitteleuropa; aus Österreich sind 8 Arten gemeldet, im Folgenden zwei als neu für Vorarlberg.

Ameisenjungfern erinnern mit ihren durchsichtigen Flügeln an Libellen, sind durch die zwei kurzen Fühler aber auch für den Nichtfachmann leicht von diesen zu unterscheiden. Die größten Exemplare erreichen Flügelspannweiten bis zu 16 cm und sind oft markant gefleckt. Sie fliegen schlecht und legen meist nur kurze Strecken in flatterndem Flug zurück. Die überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Imagines ernähren sich räuberisch von kleinen Insekten oder blütenbesuchend von Pollen.

VORARLBERGER
NATURSCHAU
12
SEITE 83 – 89
Dornbirn 2003



Bei naturkundlich Interessierten wesentlich bekannter als das Vollinsekt ist die als Ameisenlöwe bezeichnete Larve. 10% der bekannten Arten bauen Fangtrichter wie die beiden hier behandelten Taxa. Am Grunde dieser Trichter lauern sie auf zufällig vorbeikommende Beutetiere (besonders Ameisen), die rasch mit den kräftigen, zangenartigen Oberkiefern der stechend-saugenden Mundwerkzeuge gepackt und ausgesaugt werden.

Die Entwicklungsdauer beider Arten beträgt zwei Jahre. In einem runden, mit Sandpartikeln maskierten Kokon erfolgt die Verpuppung (ASPÖCK et al. 1980, ausführlich bei GEPP & HÖLZEL 1989, WACHMANN & SAURE 1997).

Abb. 1: Die als Ameisenlöwe bezeichnete Larve der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*)



2. Nachweise

Den Netzflüglern (Neuroptera) wurde im Bundesland Vorarlberg bislang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, was sich in einer äußerst geringen Zahl an fachwissenschaftlichen Beiträgen widerspiegelt.

Die hier aufgeführten Arten gelten in Mitteleuropa als die beiden häufigsten Vertreter ihrer Familie. Ihr Vorkommen war zu erwarten. Die wenigen Fundorte sind vielmehr Ausdruck von Kenntnisdefiziten, und dokumentieren nicht eine geringe Populations- und Individuendichte im Untersuchungsgebiet (UG).

Gewöhnliche Ameisenjungfer – *Myrmeleon formicarius* LINNAEUS, 1767

Verbreitung eurasiatisch, von Europa bis Japan; euryöke Art, die bis in die montane, vereinzelt auch subalpine Vegetationsstufe aufsteigt. Erstmeldung für Vorarlberg!

Aus Österreich fehlen somit Nachweise nur aus den Bundesländern Wien und Salzburg (HÖLZEL & WIESER 1999). Nachweise aus den Bezirken Bregenz, Feldkirch, Bludenz:

- Bregenz, 15.7.1904, (? leg. Jussel), coll. Vorarlberger Naturschau, Dornbirn
- Laterns-Bonacker, 1000 m, 1997 (1 Expl., Totfund in Spinnennetz am 30.8.97), leg. U. Aistleitner
- Frastanz, Saminatal/Falleck-Nord, 870 m, 14.7.2001 (5 Expl.) leg. Aistleitner
- Bürs, Schesastraße, 570m, 1.6.2002, leg. C.M. Brandstetter

Phaenodaten von Anfang Juni – August, keine Larvalbeobachtungen

Vertikalverbreitung: (400 ? -) 570 – 1000 m

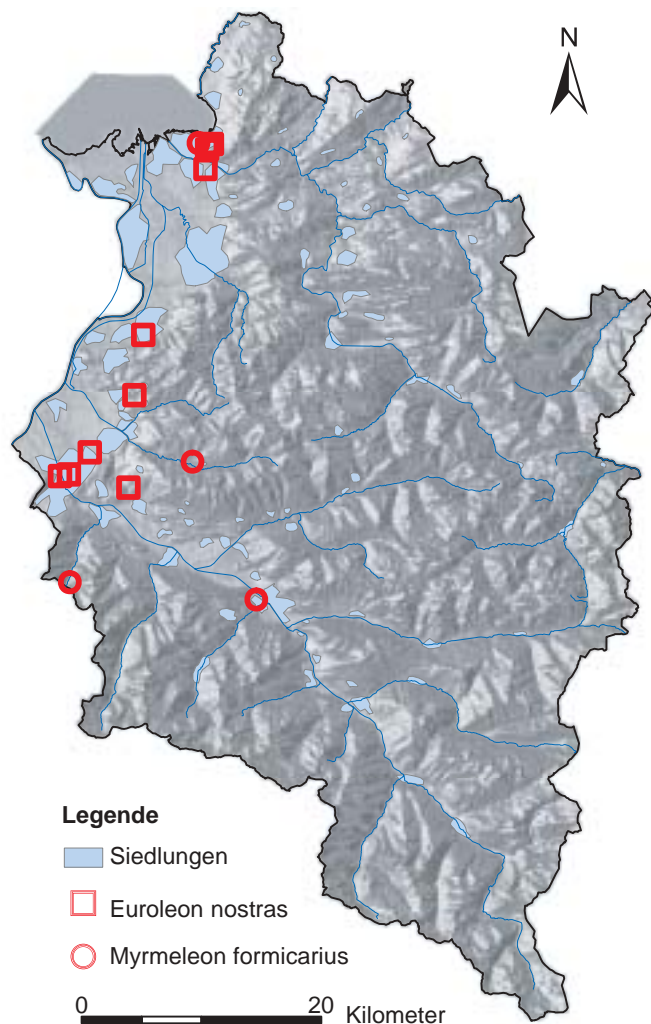


Abb. 2: Nachweise der Gewöhnlichen (○) und Gefleckten Ameisenjungfer (□) in Vorarlberg.

Gefleckte Ameisenjungfer – *Euroleon nostras* (GEOFFROY in FOURCROY, 1785)
Verbreitung westpalaearktisch, von Nordafrika, Europa bis Armenien; euryöke Art. Erstmeldung für Vorarlberg! Österreichweit nun aus 7 Bundesländern – ausgenommen Wien und Salzburg (HÖLZEL & WIESER 1999) – gemeldet.

Belege liegen aus dem Rheintal und Walgau (Bezirke Bregenz, Dornbirn, Feldkirch) vor:

- Bregenz, Schedlerstraße/Umgeb. Kloster Thalbach, 420m, VI. 1996, leg. G. Ladstätter
- Bregenz, Gebhardsberg/Kanzelfelsen (Weg zur Ruine Gebhard), 450m, 6.7.2002 ex larva (= e.l.), leg. A. Schönenberger
- Wolfurt, Autobahnüberführung, 410m, 3.+ 8.7.2002 e.l., leg. A. Schönenberger
- Hohenems-Weiler, Kaiser Franz Josef-Straße, ca. 420m, 21.+26.6.2002 e.l., leg. W. Märk
- Weiler, Hintertal E Ruine Altmontfort, ca. 650m, 2.7.2002 e.l., leg. U. Aistleitner
- Feldkirch-Altenstadt, Juxweg, 440m, 4.8.2002 e.l., leg. U. Aistleitner
- Feldkirch-Gisingen, Groxstraße, 440m, 5.8.2001 (1 Expl.), vid. Reutz; Kapfstraße/Umgeb. Bauhof, 440m, 17.9.1991 (1 Expl.), 8.+10.8.2000 e.l., 28.7.2002 (1 Expl., Totfund in Spinnennetz), leg./cult. U. Aistleitner
- Feldkirch-Tosters, Illdamm, 440m, 25.8.1990, leg. W. Schurig (von *Pinus* geklopft)
- Feldkirch-Tosters, St. Wolfgang, 440m, 5.8.2001 e.l., leg. R. Blenk & U. Aistleitner
- Satteins, Bergsturzgebiet Spiegelstein (oberhalb Schwarzer See), 650 m, 17. – 21.6. 2000 e.l., leg. T. Theiner & U. Aistleitner

Phaenodaten von Juni – Mitte September vorliegend; Vertikalverbreitung: 410 – 650 m. Nach Literaturangaben (etwa ASPÖCK et al. 1980: 296, HÖLZEL & WIESER 1999: 422) soll das Vorkommen dieser Art in Mitteleuropa auf Höhen unter 500 m beschränkt sein. TRÖGER & REZBANYAI-RESER (1998) melden Nachweise bis 880 m aus dem Wallis und dem Tessin.

Larvalnachweise: regengeschützte Felsüberhänge; im Siedlungsraum auch unter Vordächern und Balkonen, an Gebäudewänden und in Straßenunterführungen.

Die Puppenruhe dauert bei Zimmertemperatur 4 Wochen (Eigenbeobachtung).

3. Schutzstatus/Gefährdung

Im Bundesland Vorarlberg wird derzeit an einer Neufassung der Naturschutzverordnung gearbeitet. Dabei wird eine Berücksichtigung der Myrmeleontidae überlegt (C. Peter, pers. Mitt.).

In den Roten Listen Österreichs und der an Vorarlberg angrenzenden Länder wurden die beiden im UG vorkommenden Ameisenjungfern-Arten *M. formicarius* und *E. nostras* bereits verschiedenen Gefährdungskategorien zugeordnet:



| Rote Liste | Quelle | Gefährdungskategorie | |
|-------------|--------------------------|---|-------------------------------|
| | | <i>E. nostras</i> | <i>M. formicarius</i> |
| Österreich | GEPP (1994) | potenziell gefährdet | nicht angeführt = ungefährdet |
| Schweiz | DUELLI (1994) | beide Arten nicht angeführt = ungefährdet | |
| Deutschland | RÖHRICHT & TRÖGER (1998) | beide Arten in der Vorwarnliste | |
| Bayern | PRÖSE (1992, 1995) | gefährdet | potenziell gefährdet |

Abb. 3 (l.): Gewöhnliche Ameisenjungfer – *Myrmeleon formicarius*

Abb. 4 (r.): Gefleckte Ameisenjungfer – *Euroleon nostras*

In diesem Zusammenhang muss außerdem angemerkt werden, dass die Verfasser keinerlei bestandesbedrohende Gefährdungsmomente erkennen können.

Zwar fliegen die Imagoes im Siedlungsraum künstliche Lichtquellen an und fallen möglicherweise dadurch gelegentlich Fressfeinden (Radnetzspinnen – Eigenbeobachtung; potentiell auch Sperlingsvögeln) verstärkt „zum Opfer“. Doch selbst individuenarme Vorkommen erlöschen dadurch keineswegs. Zur Situation der Zunahme der Beleuchtungsintensität im Siedlungsraum des Menschen und der Auswirkung auf Insektenpopulationen vergleiche man TIROLER LANDESUMWELTANWALT (2001).

Mehr Bedeutung sollte hingegen der Tatsache beigemessen werden, daß Sandflächen in unmittelbarer Hausnähe vielfach von Hauskatzen zur Defäkation benützt werden, worauf solche Stellen von Anwohnern mit Grobschotter bedeckt werden (Eigenbeobachtung). Larvalhabitate, auch potentielle, gehen so verloren!

4. Bitte an den Leserkreis

Es wird gebeten, Vorkommen dieser auffälligen Trichter und der Völlinsekten an die Verfasser zu melden, um so die Kenntnis über diese Insektengruppe zu erweitern.

Abb. 5: An regengeschützten Stellen bauen die Ameisenlöwen ihre unverwechselbaren Trichter.



5. Dank

Für Auskünfte und Hinweise zu Fundorten, sowie Überlassung von Beleg- und Zuchtmaterial möchten wir folgenden Personen herzlichst danken: Mag. Richard Blenk (Feldkirch), Clemens M. Brandstetter (Bürs), Günter Ladstätter (Bregenz), Mag. Werner Märk (Hohenems), Mag. Cornelia Peter (Vorarlberger Landesregierung, Bregenz), Alwin Schönenberger (Wolfurt), Wolfram Schurig (Feldkirch) und Thomas Theiner (Satteins). Dr. Axel Gruppe (München) überprüfte freundlicherweise die Determination, Dr. Eyjolf Aistleitner (Feldkirch) sei für die Durchsicht des Manuskriptes gedankt.

6. Literatur

ASPÖCK, H., ASPÖCK, U. & H. HÖLZEL (unter Mitarbeit von H. RAUSCH) (1980): Die Neuropteren Europas, Band 1. – Goecke & Evers, Krefeld
DUELLI, P. (1994): Rote Liste der gefährdeten Netzflügler der Schweiz. In: DUELLI, P. (ed.): Rote Listen der gefährdeten Tierarten der Schweiz. – Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Bern

- GEPP, J. (1994): Rote Liste der gefährdeten Netzflügler Österreichs. In: GEPP, J. (ed.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs.- Grüne Reihe des BM für Umwelt, Jugend u. Familie, Wien
- GEPP, J. & H. HÖLZEL (1989): Ameisenlöwen und Ameisenjungfern. – Die neue Brehm-Bücherei, Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt
- HÖLZEL, H. & CH. WIESER (1999): Die Netzflügler Kärntens. – Carinthia II, 189./109.: 361 – 429
- PRÖSE, H. (1992): Rote Liste gefährdeter Netzflügler (Neuropteroidea) Bayerns. – Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz, 111: 137 – 139
- PRÖSE, H. (1995): Kommentierte Artenliste der Netzflügler Bayerns (Insecta: Neuropteroidea).- Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 1: 151 – 158
- REUTZ, M. (2002): Die Myrmeleonidae Vorarlbergs – Vorkommen, Gefährdung und Artenschutz.- unveröff. Fachbereichsarbeit am Bundesgymnasium Feldkirch
- RÖHRICHT, W. & E. J. TRÖGER (1998): Rote Liste der Netzflügler (Neuropteroidea). In: Bundesamt für Naturschutz (ed.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe f. Landschaftspflege und Naturschutz 55: 231-234, Bonn-Bad Godesberg
- TIROLER LANDESUMWELTANWALT (ed.) (2001): Die helle Not. – Innsbruck
- TRÖGER, E.J. & L. REZBANYAI-RESER (1998): Fundangaben von europäischen Ameisenjungfern aus der Kollektion des Natur-Museums Luzern, sowie eine Zusammenfassung der Schweizer Arten (Neuroptera: Myrmeleontidae). – Ent. Ber. Luzern, 40: 99 – 108
- WACHMANN, E. & C. SAURE (1997): Netzflügler, Schlamm- und Kamelhalsfliegen – Beobachtung, Lebensweise. – Naturbuch-Verlag, Augsburg

Anschrift der Verfasser:

*Michael Reutz
Groxstraße 15
A-6800 Feldkirch
Tel.: 0650/4070412*

*Mag. Ulrich Aistleitner
Kapfstraße 99 B
A-6800 Feldkirch
e-mail: u.aistleitner@aon.at
Tel. und Fax: 05522/77307*